

Die Verbreitung des Fernseh-Rundfunks am 1. April 1958

Auf Veranlassung des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen wird seit dem 1. April 1950 in der Bundesrepublik eine gemeindeweise Erhebung der Rundfunkgenehmigungen von den Postämtern durchgeführt und von den Statistischen Landesämtern aufbereitet. Nachdem im Bundesgebiet die Voraussetzungen für den Fernseh-Rundfunkempfang geschaffen waren, wurde die Statistik auch auf die Fernseh-Rundfunkgenehmigungen ausgedehnt, so daß seit 1. April 1954 für das Bundesgebiet Ergebnisse vorliegen. Da die Bundespost seit 1. April 1958 die Ton-Rundfunkgenehmigungen gemeindeweise nicht mehr auszählt, liegen Gemeindeergebnisse nur für das Fernsehen vor. Über die Verbreitung des Ton-Rundfunks 1957 in Baden-Württemberg wurde im Heft 5/1958 dieser Zeitschrift berichtet.

Die Zahl der Fernseh-Rundfunkgenehmigungen erhöhte sich in Baden-Württemberg vom 1. April 1957 bis zum 1. April 1958 um gut drei Viertel auf rund 125 000. Zwar verringerte sich die Zuwachsrate in den letzten Jahren, doch steigerte sich die absolute Zunahme beachtlich.

Stichtag	Zunahme gegenüber dem Vorjahr	
	Anzahl	vH
1. April 1956	23 632	238
1. April 1957	36 231	108
1. April 1958	54 728	78

Die Entwicklung verlief in den vier Regierungsbezirken nicht einheitlich. So war der stärkste Zugang in den Regierungsbezirken Südwürttemberg-Hohenzollern mit 86 vH und

Nordwürttemberg mit 83 vH zu verzeichnen. In Südbaden stieg die Zahl der Fernseh-Rundfunkgenehmigungen um 75 vH und in Nordbaden um 72 vH.

Bis zum Jahresende 1958 nahm die Zahl der Fernseh-Rundfunkteilnehmer weiterhin zu. Ende Dezember waren in Baden-Württemberg 179 099 Fernseh-Rundfunkgenehmigungen erteilt: 44 vH in Nordwürttemberg, 31 vH in Nordbaden, 14 vH in Südbaden und 11 vH in Südwürttemberg-Hohenzollern.

Unterschiedliche Fernseh-Rundfunkdichte

Im Landesdurchschnitt entfielen auf 1000 Haushaltungen 52 genehmigte Fernseh-Rundfunkanlagen. Am 1. April 1957 waren es 29. In den vier Regierungsbezirken und in den Kreisen war der Fernseh-Rundfunk jedoch nicht gleichmäßig verbreitet. Einen hohen Dichtewert erreichte der Regierungsbezirk Nordbaden mit 71 Genehmigungen je 1000 Haushaltungen. Innerhalb des Regierungsbezirkes standen die Stadtkreise Mannheim, Pforzheim und Karlsruhe an der Spitze. Die Stadtkreise Mannheim und Pforzheim hatten mit 126 und 95 Genehmigungen die höchsten Dichteziffern im ganzen Land. Auch der Landkreis Mannheim sowie der Stadtkreis Heidelberg wies eine bemerkenswerte hohe Dichte auf. Hingegen war der Fernseh-Rundfunk in den nordöstlichen Kreisen des Regierungsbezirkes, in Buchen, Mosbach und Tauberbischofsheim

Die Verbreitung des Fernseh-Rundfunks in Baden-Württemberg

Kreis Regierungsbezirk Land	Fernseh-Rundfunkgenehmigungen (Stand 1. April)							Kreis Regierungsbezirk Land	Fernseh-Rundfunkgenehmigungen (Stand 1. April)							
	insgesamt			auf 10 000 Einwohner		auf 1000 Haushaltungen			insgesamt			auf 10 000 Einwohner		auf 1000 Haushaltungen		
	1. April 1957	1. April 1958	Veränd. in vH	1. April 1957	1. April 1958	1. April 1957	1. Apr. 1958		1. April 1957	1. April 1958	Veränd. in vH	1. April 1957	1. April 1958	1. April 1957	1. Apr. 1958	
Stadtkreise								Stadtkreise								
Stuttgart	12 553	21 231	+ 69	205	345	51	91	Freiburg	1 318	2 371	+ 80	101	178	26	50	
Heilbronn	1 112	2 089	+ 88	138	256	38	72	Baden-Baden	787	1 157	+ 47	190	288	48	78	
Ulm	639	1 675	+162	71	181	20	53	Landkreise								
Landkreise								Bühl	404	620	+ 53	53	81	19	28	
Aalen	637	1 295	+103	48	96	16	32	Donauessingen ..	489	913	+ 87	78	147	26	49	
Backnang	568	1 098	+ 93	69	132	21	41	Emmendingen ...	361	603	+ 67	37	61	13	22	
Böblingen	934	1 940	+108	81	157	24	47	Freiburg	237	407	+ 72	33	56	13	21	
Craillshaus	257	439	+ 71	41	70	13	24	Hochschwarzwald	230	397	+ 73	53	96	19	35	
Ellingen	2 234	4 010	+ 79	130	224	37	64	Kehl	373	612	+ 64	74	119	24	37	
Göppingen	1 805	3 430	+ 90	95	179	27	53	Konstanz	955	1 904	+ 99	65	129	19	39	
Heidenheim	423	1 163	+175	40	110	12	33	Lahr	436	684	+ 57	55	88	18	28	
Heilbronn	956	1 755	+ 84	62	113	19	35	Lörrach	723	1 376	+ 90	57	108	18	33	
Künzelsau	51	95	+ 86	17	32	5	11	Müllheim	187	306	+ 64	36	60	12	20	
Leonberg	688	1 446	+110	84	169	25	50	Offenburg	625	1 067	+ 71	65	111	22	38	
Ludwigsburg	2 596	4 810	+ 85	121	217	35	63	Rastatt	786	1 298	+ 65	72	118	23	36	
Mergentheim	131	222	+ 69	33	57	11	20	Säckingen	182	354	+ 94	30	58	10	19	
Nürtingen	902	1 604	+ 78	76	133	23	40	Stoßach	138	268	+ 94	32	61	11	21	
Öhringen	162	270	+ 67	39	65	12	22	Überlingen	269	483	+ 80	49	90	17	31	
Schwäb. Gmünd ..	740	1 331	+ 80	78	139	25	45	Villingen	827	1 442	+ 74	110	189	36	60	
Schwäb. Hall	194	290	+ 49	34	50	11	17	Waldshut	180	313	+ 74	29	50	10	17	
Ulm	196	457	+133	25	58	8	20	Wolfach	145	275	+ 90	29	54	11	19	
Vaihingen	414	757	+ 83	61	109	18	33	Südbaden	9 652	16 850	+75	63	110	20	35	
Waiblingen	1 570	2 927	+ 86	95	171	28	51	Landkreise								
Nordwürttemberg	29 762	54 334	+ 83	107	192	31	57	Balingen	853	1 440	+ 69	92	153	27	46	
Stadtkreise								Biberach	259	566	+118	28	60	10	21	
Karlsruhe	4 012	7 202	+ 79	179	316	47	81	Calw	571	1 003	+ 76	51	91	16	28	
Heidelberg	1 934	3 254	+ 68	150	260	40	68	Ehingen	185	306	+ 65	45	74	17	28	
Mannheim	8 536	14 169	+ 66	290	482	78	126	Freudenstadt ...	300	532	+ 77	54	95	18	31	
Pforzheim	1 383	2 611	+ 89	192	346	52	95	Hechingen	396	668	+ 69	81	136	26	43	
Landkreise								Horb	200	333	+ 66	50	83	17	27	
Bruchsal	885	1 571	+ 77	81	140	27	43	Münsingen	169	253	+ 50	45	67	16	24	
Buchen	251	456	+ 82	42	76	14	26	Ravensburg	377	834	+121	38	83	13	28	
Heidelberg	1 115	1 907	+ 71	82	140	27	43	Reutlingen	1 069	2 090	+ 95	73	140	21	42	
Karlsruhe	1 123	2 043	+ 82	73	131	24	40	Rottweil	1 035	1 849	+ 79	87	156	27	48	
Mannheim	2 425	4 075	+ 68	163	273	50	79	Saulgau	208	354	+ 70	33	55	11	19	
Mosbach	266	445	+ 67	45	73	15	24	Sigmaringen	214	370	+ 73	48	83	17	28	
Pforzheim	539	966	+ 79	89	160	27	46	Tettnang	266	608	+129	40	91	13	30	
Sinsheim	402	672	+ 67	54	91	18	28	Tübingen	574	1 041	+ 81	50	91	15	27	
Tauberbischofsch.	221	408	+ 85	29	54	10	19	Tuttlingen	306	625	+104	42	84	12	25	
Nordbaden	23 092	39 779	+ 72	145	247	43	71	Wangen	299	680	+127	44	100	16	37	
								Südwürtt.-Hohenz.	7 281	13 552	+ 86	55	102	18	33	
								Baden-Württ. ...	69 787	124 515	+ 78	96	171	29	52	

noch wenig verbreitet. In Nordwürttemberg übertraf die Dichte mit 57 Genehmigungen auf 1000 Haushaltungen den Landesdurchschnitt ebenfalls. Hohe Werte ergaben sich in den Stadtkreisen Stuttgart und Heilbronn sowie in den Landkreisen Eßlingen, Ludwigsburg, Göppingen, Waiblingen und Leonberg. In diesen Kreisen machte die Verbreitung des Fernseh-Rundfunks im Vergleich mit dem Vorjahr gute Fortschritte. Im Stadtkreis Ulm erhöhte sich die Dichte beträchtlich, sie lag am Stichtag über dem Landesdurchschnitt. Dagegen waren im Landkreis Ulm noch verhältnismäßig wenig Haushaltungen mit Fernsehapparaten ausgestattet. Dies trifft auch für die Landkreise Künzelsau, Schwäbisch Hall, Mergentheim und Öhringen zu, was wiederum mit den Empfangsverhältnissen zusammenhängen dürfte, da der Sender Waldenburg, der namentlich den nordöstlichen Teil des Landes mit Sendungen versorgen wird, noch nicht in Betrieb ist. In Südbaden ergaben sich die höchsten Dichteziffern im Stadtkreis Baden-Baden und im Landkreis Villingen. Auch die Dichte im Stadtkreis Freiburg und in den Landkreisen Donaueschingen und Konstanz ist bemerkenswert. In Südwürttemberg-Hohenzollern kamen im Landkreis Rottweil 48 und im Landkreis Balingen 46 Genehmigungen auf 1000 Haushaltungen, in den Landkreisen Hechingen und Reutlingen nur 43 und 42. In den oberschwäbischen Kreisen Biberach, Ravensburg, Tettnang und Wangen waren bedeutend mehr Haushaltungen mit Fernsehgeräten versehen als im Vorjahr. Hier besserte sich der

Empfang, nachdem der Südwestfunk im Dezember 1957 einen Kleinumsetzer in Ravensburg in Betrieb genommen hatte.

Die Gliederung nach Gemeindegrößenklassen zeigt, daß mit zunehmender Gemeindegröße im allgemeinen die Fernseh-Rundfunkdichte steigt. So ist der Fernseh-Rundfunk in den Großstädten am stärksten verbreitet. Auch die Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern weisen eine beträchtliche Dichte auf. Die Ziffern in den Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern sind ebenfalls höher als der Landesdurchschnitt. Erheblich unter ihm bleiben jedoch die Werte in den kleinen Gemeinden. In den Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern entfallen sogar nur 20 genehmigte Fernseh-anlagen auf 1000 Haushaltungen.

Die Verbreitung des Fernseh-Rundfunks in Baden-Württemberg nach Gemeindegrößenklassen am 1. April 1958

Gemeinden mit ... Einwohnern	Fernseh-Rundfunkgenehmigungen	
	Anzahl	auf 1000 Haushaltungen
Über 500 000	21 231	91
„ 300 000 bis 500 000	—	—
„ 100 000 „ 300 000	26 996	91
„ 50 000 „ 100 000	13 035	72
„ 20 000 „ 50 000	15 092	59
„ 10 000 „ 20 000	10 026	53
„ 5 000 „ 10 000	12 328	46
„ 2 000 „ 5 000	13 743	34
Unter 2 000	12 064	20
Zusammen	124 515	52

Fernseh-Rundfunkgenehmigungen und Fernseh-Rundfunkdichte in Baden-Württemberg 1955 bis 1958

Stichtag 1. April	Land Baden- Württemberg	Regierungsbezirk			
		Nord- württemberg	Nordbaden	Südbaden	Südwestfalen- Hohenzollern
Genehmigungen					
1955	9 924	3 505	3 948	1 490	981
1956	33 556	13 568	11 752	4 614	3 622
1957	69 787	29 762	23 092	9 652	7 281
1958	124 515	54 334	39 779	16 850	13 552
je 10 000 Einwohner					
1955	14	13	25	10	8
1956	47	49	74	30	28
1957	96	107	145	63	55
1958	171	192	247	110	102
je 1000 Haushaltungen					
1955	4	4	8	3	2
1956	14	14	22	10	9
1957	29	31	43	20	18
1958	52	57	71	35	33

Verbreitung in den Bundesländern

Baden-Württemberg hat im Verhältnis zu anderen Bundesländern noch eine verhältnismäßig niedrige Fernseh-Rundfunkdichte. Noch weniger verbreitet war aber der Fernseh-Rundfunk in Bayern. Hier entfielen nur 49 genehmigte Empfangsgeräte auf 1000 Haushaltungen. Unter dem Bundesdurchschnitt, der 85 Genehmigungen auf 1000 Haushaltungen betrug, lagen außerdem Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Bremen. Hessen erreichte ihn. Die höchsten Werte errechneten sich für Hamburg (113) und Nordrhein-Westfalen (139).

Gegenüber dem Stichtag 1957 erhöhte sich die Fernseh-Rundfunkdichte in Bremen, Schleswig-Holstein und Bayern außergewöhnlich stark. Auch in Niedersachsen, Baden-Württemberg und Hamburg nahm sie bedeutend zu. In geringerem Ausmaß steigerte sie sich hingegen in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz.

Ruth Paulus

Soeben erschienen

Die Bautätigkeit in Baden-Württemberg 1957

Die Ergebnisse der Statistik der Baugenehmigungen und Baufertigstellungen sowie des Bauüberhangs am 31. September 1957 geben ein Bild von der Struktur des Hochbaus im Land und in den Regierungsbezirken. Der Zugang an Gebäuden und Wohnungen und der Bestand am Jahresende in den Kreisen und in den Großen Kreisstädten sind gesondert ausgewiesen. Außer methodischen Erläuterungen ist den Tabellen ein Textteil vorangestellt, der die Ergebnisse auswertet und mit der Bautätigkeit in den andern Bundesländern vergleicht.

Band 55 der Schriftenreihe Statistik von Baden-Württemberg, 61 Seiten, 4 DM
Zu beziehen durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, Neckarstraße 18 B